

Gestützt auf diese thatsächlich erfolgte Verwendung des uns vorgelegenen Materials an Mineralien, Gesteinen und Petrefacten für Lehrmittel unserer Unterrichtsanstalten darf ich wohl an alle jene Aemter und Personen, die mit Gewinnung der Mineralien sich befassen, oder sonst in der Lage sind, über grössere Mengen gewöhnlicher nutzbarer Mineralien zu disponiren, die höflichste, zugleich dringendste Bitte wiederholen, unserer Anstalt in beliebiger Menge und Grösse der Handstücke von den vorhandenen Mineralien einsenden zu wollen. Nicht der humane Nutzen, dem Schüler Gelegenheit gegeben zu haben, Nützliches kennen zu lernen, ist bei diesen Gaben allein zu ernten. Es ist hauptsächlich dabei von geschäftlicher Seite zu beachten, dass die den Mineralien beigegebenen Etiquetten zugleich Adressen sind, wo man diese oder jene Art von Mineral im Grossen käuflich beziehen kann.

Zur Berichterstattung über den Stand unserer Bibliothek übergehend, habe ich vorerst über die vollbrachte Veränderung im Personale der Bibliothekbesorgung das Nöthigste voranzusetzen.

Unser früherer Bibliotheksbesorger Herr J. S ä n g e r, Lieutenant in Pension, hatte bekanntlich vor dem Feinde mehrere schwere Verwundungen erhalten und war in Folge davon körperlich invalide. Wir sind daran gewöhnt gewesen, seinen Gesundheitszustand einem oft plötzlichen Wechsel unterworfen zu sehen, auch wurde ihm während seiner 16jährigen Dienstzeit nicht nur fast jährlich auf mehrere Wochen Urlaub ertheilt, ihm wurde sehr oft auch Geldaushilfe angewiesen, um ihm einen Badecurgebrauch zu ermöglichen. In neuerer Zeit wurde sein Wunsch, pensionirt zu werden, klarer ausgesprochen, und namentlich wurde ihm am 18. Juli 1886 ein Amtszeugniss angestellt, welches er einer Eingabe um eine Gnadenpension Allerhöchsten Orts beizulegen wünschte. Dieser seiner Eingabe wurde keine Folge gegeben.

Dieser Misserfolg seiner Bemühungen hat Herrn S ä n g e r nicht abgehalten, mit dem Eintritte des Sommers im verflossenen Jahre zu verlangen, seine unterthänigste Bittschrift an Seine Excellenz den Herrn Minister für Cultus und Unterricht, um einen Gnadenbezug, einzubegleiten. Ich habe, alle Rücksicht auf den früheren Misserfolg seines privaten Gnadengesuches bei Seite lassend, es gewagt, das Gesuch bestens einzubegleiten (Z. 321 vom 9. Juni 1887) und habe hervorgehoben, dass gegenwärtig, nachdem es mit wohlwollendster und gnädigster Unterstützung Seiner Excellenz gelang, zur Erweiterung der Bibliothek unserer Anstalt einen grossen Saal sammt neuer Einrichtung zu gewinnen, nunmehr die Neuordnung und Uebertragung der Bibliothek zu erfolgen hat, wobei selbstverständlich es an grosser Anstrengung der Kräfte nicht fehlen wird, die Herr S ä n g e r, seinem ergriffenen Gesundheitszustande gegenüber, perhorresciren muss. Trotzdem erhielt diese Eingabe im hohen Erlasse vom 7. August 1887, Z. 11.565, eine dahin lautende Erledigung, dass seine Excellenz nicht in der Lage ist, dem Gesuche um Erwirkung einer Gnadenpension Folge zu geben.

Am 6. Oct. 1887 datirt, übergab Herr S ä n g e r seinen Austritt aus dem Dienste, der, wie folgt, motivirt wurde: „In Folge meines Gesundheitszustandes und damit ich alle Sommer die dringend nothwendigen Curen zur möglichsten Besserung meiner körperlichen Gebrechen unternehmen kann, sehe ich mich gezwungen, meine bisher durch 16

Jahre innehabende Stellung als Bibliotheksbesorger und Diurnist aufzugeben. Ich zeige daher ergebenst an, dass ich schon jetzt wegen Kränklichkeit meine Stelle aufgeben und am 12. October l. J. nach Budweis in Böhmen übersiedeln werde.“

Unsere Arbeiten sind derart beschaffen, dass sie keinen Aufschub erleiden und Arbeitskräfte erfordern, die stets bereit sind, dieselben auszuführen. Fortwährende Rücksicht auf die traurigen Zustände und Kränklichkeit des betreffenden Arbeiters brächte es mit sich, dass wir keine Fortschritte und nur Rückschritte machen könnten, während es unsere Pflicht ist, eine fortwährende Verbesserung unserer Einrichtungen und wissenschaftlichen Hilfsmittel anzustreben. Unter Hinweisung auf diese Nothwendigkeit habe den Austritt aus dem Dienste gebilligt, denselben als einen ehrenhaften Schritt bezeichnet, dann zur Erleichterung seiner Uebersiedlung dem Herrn S ä n g e r den ganzen Monatsgehalt für October ausbezahlt und ihn in bester Form verabschiedet.

Am 12. October 1887 habe den Austritt des Herrn S ä n g e r in einem unterthänigsten Berichte (Z. 538) hohen Orts angezeigt und zugleich den Vorschlag zur Besetzung dieser Stelle unterbreitet. Beides wurde hohen Orts in gnädigster Weise zur Kenntniss genommen, die Aushilfe für Herrn S ä n g e r genehmigt und dessen freigewordene Stelle Herrn Dr. Anton Matosch vorläufig auf ein Jahr verliehen (h. Erlass vom 19. November 1887, Z. 33694; Bericht vom 1. December 1887, Z. 624 G. R. A.; h. Erlass vom 13. December 1887, Z. 24376).

Schon im Jahre 1886, als Herr S ä n g e r seine Pensionirung zu betreiben anfang, musste ich daran denken, für ihn einen Ersatz zu erhalten. Ich verfügte mich daher in die Pflanzschule der Bibliothekare und des Bibliographischen Wissens, nämlich in die Bibliothek der hiesigen Universität und habe, bei momentaner Abwesenheit des Directors, mit Herrn Custos Dr. Haas conferirt. Der Genannte war in der Lage, mir Herrn Dr. Matosch als einen fleissigen Arbeiter und vollkommen eingeschulten Bibliothekar bestens anzuempfehlen, der schon seit 1885 in der obgenannten Bibliothek als Volontär, zuletzt als beeideter Praktikant in Verwendung stand.

Diesen Angaben vertrauend, hoffe ich, dass wir an Herrn Dr. Matosch für die Besorgung unserer Bibliothek eine gute Acquisition gemacht haben, indem derselbe körperlich und geistig frisch, mit wahrer Berufsfreude gerne die gewohnten bibliothekarischen Arbeiten vollziehen will.

Unser neue Bibliotheksbesorger wurde unmittelbar einer harten Prüfung seiner Leistungsfähigkeit unterworfen. Die Orientirung in der bisherigen Einrichtung der Bibliothek; die Obsorge der Uebertragung der Einzelwerke in den neuen Bibliothekssaal, womit laut hohem Erlasse des Ministeriums vom 25. April 1887, Z. 24886 ex 1886 eine neue Aufstellung und Ordnung der Einzelwerke, also vollständige Revision des Zettelkataloges, Anlage eines neuen Inventars und eine neue Nummerirung der Bände und Hefte, nebst Anreihung derselben in alphabetischer Ordnung nach den Namen der Autoren zu verbinden ist; der Jahresabschluss über die Vermehrung der Bibliothek und der Ausweis der Titel der neu acquirirten Einzelwerke und periodischen Publicationen — das sollte Alles auf einmal in Angriff genommen und noch zur gehörigen Zeit auch fertig gebracht werden — denn Herr S ä n g e r verliess

unmittelbar nach Schluss des III. Quartales, respective nach Lieferung des die im III. Quartale acquirirten Einzelwerke enthaltenden Verzeichnisses seinen Platz — und ich habe im vorliegenden Jahresberichte über die Bibliothek zu berichten.

Es war wohl nöthig, dass ich bei Angriff dieser Arbeit unserem neuen Bibliotheksbesorger treu zur Seite helfend gestanden bin und was wir seit 1. November 1887, dem Eintrittstage des neuen Bibliotheksbesorgers, im Stande waren zu vollbringen, das steht Jedermann in Nr. 18 unserer Verhandlungen 1887 zur Einsicht und geneigter Prüfung vor — nämlich das Verzeichniss der vom 1. October bis Ende December 1887 eingelangten Einzelwerke und Separatabdrücke und das Verzeichniss der im Jahre 1887 eingelangten Zeit- und Gesellschaftsschriften.

Ausserdem haben wir — um dem neuen Bibliotheksbesorger die Uebersicht über die Arbeiten der Uebersiedlung der Einzelwerke und Separatabdrücke gewinnen zu lassen — 200 Nummern dieser letzteren in den neuen Bibliothekssaal übertragen, selbstverständlich auch die Revision der zugehörigen Katalogszettel vorgenommen.

Es wäre das Geleistete kaum möglich geworden, wenn ich eine neue Einrichtung nicht getroffen hätte, welche uns viele Schreiberei erspart und viele Schreibfehler eliminirt.

Von jedem eingelangten Einzelwerk wird ein bibliographisch richtig ausgeführter Zettel angefertigt. Dieser, ein einzigesmal geschrieben, dient als Vorlage zum Druck des Verzeichnisses der Einsendungen für die Bibliothek, wie solche nach uralter Uebung nach Schluss jedes Quartals in unseren Verhandlungen gedruckt erscheinen. Diese Zettel werden aber von nun an zweibrüchig gesetzt, wobei Raumersparniss eintritt. Von diesenzetteln werden nach der Correctur in Fahnen je 5 Exemplare der Fahnen verfertigt und die so erhaltenen Copien der Titel der Werke werden nun erstens zur Anfertigung des üblichen Zettelkataloges, zweitens zur Fortsetzung des alten Inventars, drittens zur Anfertigung des neuen Inventars verwendet, indem einfach die ausgeschnittenen Werkstitel erstens auf den Cartons des Zettelkataloges, zweitens und drittens in das alte und neue Inventar eingeklebt werden, was sehr schnell vollbracht, jedenfalls schneller und fehlerfreier geschehen kann, als wenn der Titel so oftmal abgeschrieben werden müsste. Ueberdies kostet uns die Anfertigung der Fahnen gar nichts, da solche die Druckerei Gistel & Comp. in dankenswerther Weise umsonst anzufertigen sich bereit erklärt hat. Auch liest man die gedruckten Titel leichter, als wenn sie geschrieben wären.

Noch einer zweiten neuen Einführung in unserer Bibliothek habe ich zu gedenken, die mit hoher Genehmigung durchgeführt wird und die darin besteht, dass ein jeder neu anlangende Separatabdruck seine eigene steife Einbanddecke erhält. Früher waren steife Cartons üblich, in welche 15—30 einzelne Separatabdrücke eingestellt wurden. Durch den häufigen und langjährigen Gebrauch rissen oft die Cartons, bei starker Füllung rissen aber auch die Separatabdrücke und wurden zerdrückt, zerknittert. Da nun 20 steife Decken genau so viel kosten, als ein Carton gekostet hat, so ist bei gleicher Auslage an Geld eine freiere Handhabung der Separata und eine grössere Schonung derselben ermöglicht. Die Versorgung der Separata mit steifen Einbanddecken wird

auch auf die in den neuen Saal zu übertragenden Einzelwerke ausgedehnt.

Eine dritte Einführung in specie ist die Drucklegung des Kataloges unserer Büchersammlung, und zwar wird vorerst selbstverständlich nur der erste Theil desselben, umfassend die in den neuen Bibliothekssaal übertragenen Einzelwerke und Separata, vorbereitet.

Folgt der Ausweis über den Zuwachs an Bücherwerken in der Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt. Derselbe wurde mit möglichster Sorgfalt und mit eifrigster Ausnützung der dazu gebotenen Zeit angefertigt. Doch basirt derselbe in letzter Linie auf die älteren Angaben der Vorjahre und ist also richtig und genau, wenn diese älteren Angaben richtig und genau sind.

### Ausweis

über den Zuwachs in der Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt im Jahre 1887.

	Benennung der Druckschriften					
	Einzelwerke und Separat- abdrücke		Zeit und Ge- sellschafts- schriften		Zusammen	
	Num- mern	Bände und Hefte	Num- mern	Bände und Hefte	Num- mern	Bände und Hefte
Mit Ende des Jahres 1886 waren vor- handen	13.033	14.414	908	18.388	13.941	32.802
Zuwachs im Laufe des Jahres 1886	625	655	12	526	637	1.181
Neuer Zuwachs im Laufe des Jahres 1887.	340	350	19	701	350	1.051
Verblieben daher mit Ende des Jahres 1887 in der Bibliothek	13.373	14.764	927	19.089	14.300	33.853

Nach diesem Ausweise beträgt der neue Zuwachs: an Einzelwerken 340 Nummern und 350 Bände und Hefte (gegen das Vorjahr: 625 Nummern und 655 Bände und Hefte), an Zeit- und Geschäftsschriften 19 Nummern und 701 Bände und Hefte (gegen das Vorjahr: 12 Nummern und 526 Bände und Hefte). Unsere Bibliothek besitzt somit Ende des Jahres 1887 an Einzelwerken: 13.373 Nummern in 14.764 Bänden und Heften, an Zeit- und Gesellschaftsschriften: 927 Nummern in 18.388 Bänden und Heften; zusammen 14.300 Nummern in 33.853 Bänden und Heften.

Vor Allem möchte ich solcher Einzelwerke gedenken, die selbstständig in Buchhandel erschienen, durch Tausch nicht zu erhalten wären und die sonst nur im Wege des Kaufes, also für klingende Münze in unsere Bibliothek hätten gelangen können, wenn sie uns nicht als werthvolle Geschenk eingesendet worden wären. Es sei erlaubt, die erwünschtesten hier aufzuzählen und den freundlichen Gebern unseren lebhaftesten Dank dafür beizufügen.

Hundt, Th. und G. Gerlach, F. Roth und W. Schmidt. Beschreibung der Bergreviere Siegen I, Siegen II, Burbach und Müsen. Bonn, A. Marcus, 1887. 8°. IV—280 S.; nebst 1 Lagerstättekarte und 8 Blättern mit Skizzen der interessantesten Erzlagerstätten. br. Gesch. d. Autoren.  
(10.085. 8°.)

Lepsius, R. Prof. Dr. Geologie von Deutschland und den angrenzenden Gebieten. Erster Band: Das westliche und südliche Deutschland. Lfg. 1. (Auch mit dem Titel: Handbücher zur deutschen Landes- und Volkskunde, herausgegeben von der Centralcommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland. Bd. I.) Stuttgart, J. Engelhorn, 1887. 8°. 254 S., 3 Tab. u. 1 Taf. (Geolog. Uebersichtskarte des westl. und südl. Deutschland.) br. Gesch. des Verlegers. (10.229. 8°.)

Pettersen, K. Den nord-norske fjeldbygning. I. (Separat-aftryk af Tromse Museums Arshefter. X.) Tromse, typ. M. Astad, 1887. 8°. 174 S. u. 3 Profiltafeln. br. Gesch. d. Autors. (10.328. 8°.)

Rnby, F. Das Iglauer Handwerk in seinem Thun und Treiben von der Begründung bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts urkundlich dargestellt. Herausgegeben von der historisch-statistischen Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. Brünn, typ. R. M. Rohrer, 1887. 8°. IV—256 S. mit 2 artistischen Beilagen: a) Stadt- und Festungsplan aus der Zeit des 30jährigen Krieges. b) Bäckerordnung vom Jahre 1361. br. Gesch. d. k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. (10.274. 8°.)

Rutot, A. et van den Broeck. Observations nouvelles sur le tufeau de Ciply et sur le crétacé supérieur du Hainaut. H. (Separat. aus: Annales de la Société géologique de Belgique. Tom. XII.) Liège, typ. H. Vaillant-Carmanne, 1886. 8°. 162 S. (pag. 201—335); mit 1 Tafel (Pl. 3) und vielen Holzschnitten im Texte. br. Gesch. d. Autoren. (10.016. 8°.)

Stoppani, A. Il bel paese. Conversazioni sulle bellezze naturali la geologia e la geografia fisica d'Italia. Milano, G. Agnelli, 1876. 8°. 488 S. mit zahlreichen Holzschnitten im Texte und 1 bildlichen Darstellung des Forno-Gletschers. br. Gesch. d. Herrn A. Senoner. (10.283. 8°.)

Tarnawski, A. Kalk, Gyps, Cement und Portland-Cement in Oesterreich-Ungarn. Wien, C. Teufen, 1887. 8°. VII—264 S.; mit mehreren Holzschnitten und 1 lithogr. Tafel. br. Gesch. d. Autors. (10.178. 8°.)

Walter, B. Beitrag zur Kenntniss der Erzlagerstätten Bosniens. Im Auftrage des k. und k. gemeinsamen Ministeriums in Wien verfasst. Herausgegeben von der Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina. Sarajewo, typ. Landesdruckerei, 1887. 8°. VIII—222 S. mit 38 Holzschnitten im Texte und 1 Karte (geologische Erzlagerstätten-Karte von Bosnien). br. Gesch. d. hoh. k. k. gem. Ministeriums. (10.344. 8°.)

Wenjukoff, P. N. Fauna devonskoj sistemi sieverozapadnoj i centralnoj rossii. (Die Fauna des devonischen Systems im nordwestlichen und centralen Russland. Aus dem geologischen Cabinet der kaiserl. Universität zu St. Petersburg.) S. Petersburg, typ. Demakova, 1886. 8°. 291—XVI S.; mit 11 Tafeln. br. Gesch. d. Autors. (10.130. 8°.)

Nach dem von unserem Zeichner Herrn E. Jahn zusammengestellten Ausweise wurde die Kartensammlung der k. k. geologischen Reichsanstalt im Jahre 1887 um 42 Blätter vermehrt.

Bevor ich über den Stand unserer Druckschriften berichte, muss ich mir gestatten, zu erwähnen, dass uns im hohen Erlasse des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 6. Juli 1887, Z. 2083